

Hans Häring
zurzeit bei Frau E. Schmid
Rathausstrasse 10
4410 Liestal

Liestal,
Gemeindestube "Falken", 2. November
Allerseelen 1980, vormittags

Herrn
Dr. Felix Bader
Rathausstrasse 40, 4410 Liestal

Lieber Freund,

ich "auswärts", nur für die vergangene Nacht, genächtigt Habender, konzentriere meine ersten Gedanken heute morgen auf sogenannte "weltliche Belange", die ich noch vor meinem Aufbruch am kommenden Donnerstag nach Gréoux-les-Bains im wilden Tal der Durance in geordneten Bahnen wissen will.

Der Reihe nach. Gestern war ich bei meinem mir lieben Bruder Bruno in Muttenz und übergab ihm die ovalgerahmten Jugendbildnisse unserer Eltern, welche ich, unter anderem mehr, vor meinem Aufbruch nach Anduze (Gard) bei meinem Freund und Pfarrer Matthias Brefin deponiert hatte. Ich werde meinen Bruder vermutlich eine lange Zeit hindurch nicht mehr sehen und sprechen können. Schreiben werden wir uns freilich wohl.

Das ebenfalls ovalgerahmte Ab-Bild des "Heerig-Grossvatters" indes (ich schätze, dass er etwa um die Dreissig war, als er also "festgehalten" wurde), dieses nehme ich mit in meine für mich angestammte Heimat, war er doch meine Sonne für die ersten zehn Jahre dieses meines jetztigen Lebens.

Was mein Vor-Leben betrifft, so weiss ich zumindest seit meiner zweiten Italien-Reise, die mich 1949 — der Reihe nach — nach Neapel, Capri (Villa Tiberio), Sorrento, Pompeji und über Neapel zurück nach Rom zum Kolosseum und ins Forum Romanum führte, dass meine Seele und mein Geist, in anderer Hülle freilich, schon im römischen Zeitalter weseten. Heimkehren freilich, in mein früheres Sein, durfte ich erst und erstmals 1956, und seitdem viele Male und nun — so wie auch so —: endgültig wohl. In die Provence. In die Colonia Narbonnensis.

Wenn ich mich demnach in meinen, jeweils in 21 Photokopien (3 x 7) versandten "Résumés d'Anduze" als die "Dritte Legion" verschlüsselte, chiffriert für Nicht-Einzuweihende, meine letzten verlässlichen Freunde, die sich aus einem humanen und über den Durchschnitt hinausragenden Elite-Kader rekrutieren (ohne Intelligenz-Bestien zu sein, herz- und lieblose Fausteriche somit), als die "Siebente" indes, so hat dies nichts mit Schizophrenie gemein, sondern mit den Wert- und Stärke-Mass-Stäben meines Vor-Lebens, welche "ich" in dieses Leben hinübernahm.

Als ich, hier in Liestal krankliegend, meinen Aufbruch — alles noch zu Rekrutierende und zu Ordrende zeitlich auf eine "Marsch-Tabelle" bringend — auf den 6. November verschoben musste (ich erreiche "La Colle" demnach am Siebenten!), verfolgte mich ständigfort ein Satz des Nazareners, jener nämlich: "Nimm Dein Kreuz auf Dich und folge mir nach." Er zermarterte meine Seele und mein Denken. Was bedeutete er für mich? Für mich ganz persönlich? In meiner jetztigen Situation? Zudem der erste Brief von Res Müller aus Gréoux-les-Bains, der für mich Auf-grünes-Licht-Wartenden. seelisch Ausgehungerten, Zur-restlosen-Hingabe-Bereiteten, reichlich spät hier eintraf, er bedünkte mich beim ersten Lesen als ein Sowohl-als-Auch. Sein zweiter, der gestern hier eintraf, fegte meine letzten noch in mir hängengebliebenen Zweifel hinweg. Gottseidank!

Gestern, beim Mittagessen im "Palazzo" (alte Post), dem "Kulturhaus" der sogenannten "Subversiven" (auf der Abschluss-Liste des SSD der sog. "DDR" werde ich ja, als Poet, auch als solcher aufgeführt), sah ich einen jungen Querschnitt-Gelähmten im Rollstuhl, und ach so gern wäre ich mit ihm ins Gespräch gekommen, aber in fünf Minuten fuhr mein Zug nach Muttenz. Aber er hatte viele Kolleginnen und Kollegen um sich, die nicht "in Mitleid machten", was mich tröstete.